

## Strukturerneuerungsprozess "Unser Bund 2025": Ein Rückblick auf das erste Halbjahr 2023

Seit Januar 2023 ist der Strukturerneuerungsprozess "Unser Bund 2025" in Bewegung und hat seit April 2023 kontinuierlich an Dynamik gewonnen. In diesem Bericht möchten wir euch am Ende der etwas ruhigeren, sommerlichen Urlaubszeit einen kompakten Überblick über den aktuellen Fortschritt und das weiterführende Vorgehen im Rahmen von „UB25“ geben.

### Rückmeldungen und Einblicke aus Umfragen und Online-Workshops

Ein zentraler Grundwert unseres Prozesses liegt in der aktiven Beteiligung vieler Menschen aus dem BEFG. In den letzten Monaten haben wir eine erfreuliche Beteiligung an Umfragen und offenen Online-Workshops erlebt. Eure aktive Teilnahme hat uns wertvolle Rückmeldungen, Einblicke und Anregungen geliefert. Einige der Rückmeldungen lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- **Inhalte und Struktur:** Ein wichtiger Punkt, der aus den Rückmeldungen hervorgeht, ist die untrennbare Verbindung von Inhalten und Struktur. Die Gestaltung der Inhalte hat direkten Einfluss auf die Struktur unseres Bundes und umgekehrt. Der Prozess "Unser Bund 2025" vollzieht sich vor allem auf der Strukturebene und soll nicht tief in die inhaltliche Ebene eindringen. Eure Rückmeldungen erinnern jedoch daran, wie eng miteinander verflochten und aufeinander bezogen Inhalte und Struktur sind – und wie wichtig es ist, hier keine unnatürliche Trennlinie zu ziehen. Hier hilft eine Differenzierung; Im Prozess werden auch strukturell-inhaltliche Fragen bearbeitet, die direkt mit der Zielstellung zu tun haben: *Welche Strukturen helfen, die Gemeinden bestmöglich zu unterstützen. Beispiele hierfür könnten sein: Auf welche Angebote sollte sich eine zentrale Bundesgeschäftsstelle konzentrieren, was geschieht besser in den Regionen? Welche Berufsbilder sollen künftig zur Ausbildung für die Hauptamtlichen der Gemeinden gehören? Welche Faktoren machen in unserem Kontext eine gute Struktur für Kinder- und Jugendarbeit aus?*

Inhaltliche Grundlagen werden dagegen nicht bearbeitet. Der geistlichen Ausrichtung des Prozesses dienen die bestehenden theologischen Konsense des BEFG, wie sie bspw. in der „Rechenschaft vom Glauben“ formuliert sind. Kontroverse theologische Fragestellungen sind nicht Teil des Prozesses und werden in anderen Formaten, wie aktuell dem „Dialog zum Kreuz“ verhandelt.

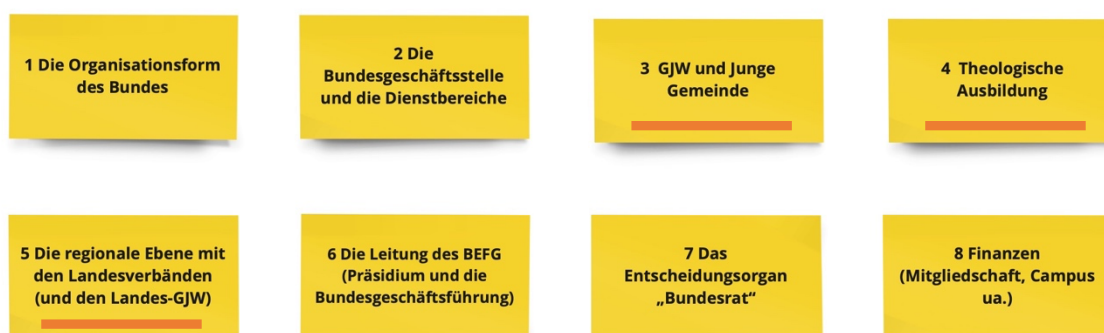
- **Gemeindebedarfe und das Streben nach Nähe:** Ein weiterer bedeutender Teil der erhaltenen Rückmeldungen bestätigt eine grundlegende Absicht des Prozesses: die künftigen Strukturen so zu gestalten, dass sie den Gemeinden unmittelbarer dienen. Das Streben nach "Nähe" in sämtlichen Dimensionen des BEFG – sei es räumlich, inhaltlich oder funktional – steht dabei im Fokus und wurde von Euch in diesem Zusammenhang immer wieder hervorgehoben. Die Bedürfnisse der Gemeinden sind dabei von herausragender Bedeutung für die Gestaltung der neuen Strukturen und bilden eine Hintergrundfolie für alle Überlegungen. Daher haben wir auch kein eigenes Schwerpunktthema „Gemeindebedarf“ gesetzt, sondern berücksichtigen die Bedürfnisse der Gemeinden in allen Strukturfeldern und Prozessschritten.
- **Finanzielle Aspekte des Prozesses:** Eine wesentliche Grundlage für alle Diskussionen rund um die Strukturthemen ist die finanzielle Ebene. Innerhalb des Prozesses wird diesem Aspekt immer wieder besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zielsetzung ist es, die neuen Strukturen so zu konzipieren, dass sie mit den finanziellen Ressourcen des BEFG im Einklang stehen. Zusätzlich wurde das Thema der Finanzierungsstruktur des BEFG noch intensiver in den Fokus gerückt und hat in einem eigenen Strukturfeld den gebührenden Stellenwert gefunden (siehe unten Strukturfeld 8).

An dieser Stelle herzlichen Dank Euch allen, die Ihr wertvolle Rückmeldungen zum Prozess beigetragen habt, einschließlich jener, die hier nicht ausdrücklich erwähnt wurden.

## Es geht voran - inhaltliche Fortschritte

Am Anfang des Prozesses wurde das Feld abgesteckt. Hier wurde abgewogen, was im Prozess überhaupt bearbeitet werden kann und soll und welche Schwerpunktthemen sich abzeichnen. Nach dem ersten Umriss der Strukturfelder durch die Projektgruppe wurden diese in der erweiterten Projektgruppe reflektiert und erweitert. Die gewonnenen Erkenntnisse haben zur Überarbeitung der Themenfelder durch die Projektgruppe geführt. Die wichtigste Anpassung ist sicherlich die Erweiterung des Fokus im Strukturfeld 8 von "Campus" zu "Finanzen". Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der zukünftigen Finanzierung des Bundes und ob bzw. wie dies durch Mitgliedsbeiträge geschieht. Dies bedeutet jedoch nicht das Ende der Campus-Thematik, die weiterhin behandelt wird, sondern vielmehr eine strategische Neuorientierung innerhalb des Kontexts der Finanzen.

## Wie geht es weiter? Priorisierte Strukturfelder werden bearbeitet



Grafik 1: Die aktuellen Strukturfelder. Priorisierung unterstrichen.

Innerhalb der acht Strukturfelder wurde eine sinnvolle Reihenfolge für die Weiterarbeit gesetzt. Die Bereiche "Junge Gemeinde und GJW", "Regionale Ebene und Landesverbände" sowie "Theologische Ausbildung" stehen zuerst im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Schwerpunktfelder wurden strategisch gewählt. Im Feld "Regionalen Ebene und Landesverbände" geht es um die optimale Balance zwischen dezentraler und zentralisierter Struktur, was als Leitlinie für andere Felder dient. Das Feld "Junge Gemeinde und GJW" ist eng mit der regionalen Ebene verbunden, da Änderungen hier die Landes-GJWs wesentlich beeinflussen. Durch die Bearbeitung dieser Themenfelder wie auch durch die Beantwortung der Frage, wie der Bund eine "Theologischen Ausbildung" gestaltet, werden für die restlichen Strukturfelder wesentliche Grundlagen erarbeitet. So ist bspw. die Leitung des Bundes (Feld 6) oder der Zuschnitt der Bundesgeschäftsstelle (Feld 2) teilweise abhängig davon, welche Ergebnisse zu den genannten Themen erarbeitet werden.

Zu allen Strukturfeldern wurde in der Projektgruppe und der erweiterten Projektgruppe gearbeitet. Die Herausforderungen in den Bereichen wurden beschrieben und erste Lösungsideen gesammelt. Diese Dokumente dienen nun als Grundlage für drei neue Arbeitsgruppen zu den priorisierten Feldern.

## Arbeitsgruppen erarbeiten konkrete Vorschläge

Aktuell werden diese drei Arbeitsgruppen zu den genannten Bereichen gebildet. Ihr Auftrag ist klar umrissen: Bis Ende Januar 2024 sollen sie konkrete Szenario-Empfehlungen für ihr thematisches Feld erarbeiten. Jede Arbeitsgruppe soll mehrere verschiedene Szenarien entwerfen, die Vor- und Nachteile durchleuchten und schließlich – sofern möglich – eine Empfehlung formulieren. Diese Empfehlungen werden dann von der Projektgruppe, der erweiterten Projektgruppe und dem Plenum geprüft, bei Bedarf angepasst und ergänzt. Die abschließende Empfehlung wird anschließend dem Bundesrat im Jahr 2024 vorgelegt und dort weitergeführt. Die Besetzung der Arbeitsgruppen erfolgt im Dialog zwischen der Projektgruppe und der Steuerungsgruppe. Jede Gruppe wird aus insgesamt zehn Personen bestehen und voraussichtlich in drei Sitzungen zusammenkommen. Sobald die Besetzungen der Gruppen abgeschlossen sind, werden diese online einsehbar sein.

### **Der Blickwinkel der Stakeholdergruppen**

Damit die entworfenen Vorschläge in der Praxis tatsächlich tragfähig sind, kommt den Stakeholdergruppen (oder Interessengruppen) eine maßgebliche Rolle zu. Diese Gruppen bestehen aus den Menschen, die tagtäglich in den priorisierten Themenfeldern tätig sind. Menschen wie das Kollegium und die Studierenden der Hochschule, die Mitarbeitenden des GJW sowie der Landesverbandsleitungen. Sie werden ebenfalls in der Zeit bis Ende Januar 2024 zusammenkommen und die Perspektive ihres Alltags einbringen. Ihre Beiträge werden von den Arbeitsgruppen und der Projektgruppe einbezogen und weitergeführt.

### **Was erwartet uns als nächstes?**

In den nächsten Monaten steht die Arbeit der Arbeitsgruppen im Dialog mit den Stakeholdern im Mittelpunkt. Außerdem trifft sich die erweiterte Projektgruppe am 8. September 2023 und das 100er-Plenum kommt zum ersten Mal am 14. Oktober 2023 zusammen. Diese Treffen bieten die Chance für tiefgreifende Diskussionen und die Möglichkeit, die erarbeiteten Inhalte weiter zu überdenken.

Zudem sind wieder offene Online-Workshops geplant, die allen Interessierten die Möglichkeit bieten, sich zu informieren und in Diskussionen einzubringen. Die Workshops werden voraussichtlich auf die priorisierten Strukturfelder ausgerichtet sein. Die Termine für diese Workshops sind der 21. September sowie der 24. Oktober 2023, jeweils um 19.30 Uhr auf der Plattform Zoom. Der Teilnahmelink sowie weitere Informationen werden rechtzeitig auf der UB25-Webseite [www.befg.de/2025](http://www.befg.de/2025) veröffentlicht.

### **Ein Dank zum Abschluss**

Der Strukturenerneuerungsprozess "Unser Bund 2025" gewinnt zunehmend an Kontur und Dynamik. Wir möchten an dieser Stelle unseren Dank aussprechen – an alle, die den Prozess durch Engagement, Interesse und Gebet unterstützen. Damit trägt ihr maßgeblich bei zur künftigen Ausrichtung unseres Bundes.

*Wir werden euch weiterhin auf dem Laufenden halten!*

Ein Bericht von Christoph Bartels

Im Namen der Steuerungsgruppe „Unser Bund 2025“

*„Unser Bund 2025“ ist ein Erneuerungsprozess für die Strukturen des BEFG. Ziel ist es, Strukturen zu entwickeln, die den einzelnen Gemeinden besser und direkter dienen. Es werden tragfähige Zukunftsperspektiven erarbeitet, die einen größtmöglichen Nutzen für die lokale, regionale und überregionale Arbeit darstellen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll die gesamte bestehende Organisation des BEFG in einem partizipativen Prozess auf Zweckmäßigkeit hinterfragt werden.“*